

SUSANNE NIEMEYER
MATTHIAS LEMME

Brot

und

Liebe

*Wie man Gott
nach Hause holt*

edition  chrismon

SUSANNE NIEMEYER
MATTHIAS LEMME

Brot und Liebe

*Wie man Gott
nach Hause holt*

MIT ILLUSTRATIONEN VON
ARIANE CAMUS

edition  **chrismon**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2022 by edition chrismon in der
Evangelischen Verlagsanstalt GmbH · Leipzig
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

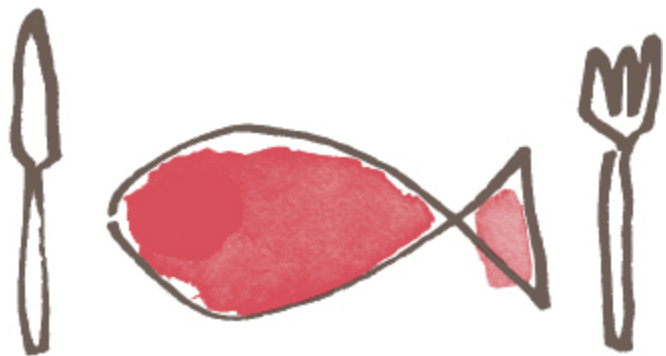
Gesamtgestaltung: Ellina Hartlaub, GEP gGmbH, Frankfurt/Main
Druck und Bindung: BELTZ, Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

ISBN 978-3-96038-304-8
eISBN 978-3-96038-308-6
www.eva-leipzig.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir glauben an Gott. Mit allem Wenn und Aber. Wir schwanken zwischen Aufklärung und Romantik. Und stehen staunend vor der Weihnachtskrippe. Wir lassen uns das Abendmahl schmecken, auch wenn wir nicht alles begreifen, was da geschieht. Wir hatten schon mal Liebeskummer, und arbeitslos waren wir auch (zum Glück nur kurz). Wir glauben, dass die Bibel zu all dem was zu sagen hat - und die alten Glaubenszeugen der frühen Kirche erst recht. Wir rechnen mit dem Himmel, auch wenn wir die Gleichung nicht kennen. Wir setzen darauf, dass der Glauben das Leben ganz machen kann und dass Gott an unserer Seite ist: wenn wir auf der Couch lümmeln ebenso wie im größten Streit und auch, wenn wir gegen den Krieg auf die Straße gehen. Beweisen können wir das nicht. Aber wir tun so als ob und schauen, was passiert. Davon haben wir geschrieben. Ein Buch für alle Lebenslagen. Ein Buch zum Ausprobieren. Zum Mitbeten und Mitsingen. Zum Entdecken, wie kühn christlicher Glaube ist. Ein Buch für alle Tage - für den Frühstückstisch oder die Ofenbank, für die Andacht am Morgen, das Gebet beim Essen oder die Stille am Abend. Ein Herzensbuch eben.

Matthias Lemme & Susanne Niemeyer



Einst geschah es, in unscharfer Vorzeit, dass Menschen ihre Türme in den Himmel bauten und ein Rettungsschiff in die große Flut schickten.

Einst geschah es, dass Menschen einem der ihren folgten, der anders war und große Sehnsucht lehrte, auch Freundlichkeit.

Einst wird es geschehen, dass alle Tränen getrocknet und die Zwistigkeiten, die großen und kleinen, nichts als Erinnerungen sind.

lieben

weil Gott alles gibt

Vertrauen

Lust

Liebe

Abendmahl

Nächstenliebe

Freundschaft

Liebeskummer

Vergeben

Hochzeit

Treue

Weihnachten

Engel

glauben und zweifeln

*weil ich mehr bin,
als ich denke*

Jesus

Bekennen

Beten

Wahrheit

Gott

Zweifeln
Bibel
Allmacht
Kranksein
Teufel
Sünde
Gnade
Heiliger Geist
Segen

unter einem Dach leben

*weil man zusammen
zu sich kommt*

Morgengebet
Zusammen leben
Geborgenheit
Erziehung
Taufe
Tischgebet
Streiten
Einsamkeit
Dankbarkeit
Abendgebet

Haltung zeigen

*weil die Welt eine
Wohngemeinschaft ist*

Barmherzigkeit

Zehn Gebote

Gerechtigkeit

Courage

Zorn

Widerstand

Demut

Angst

Krieg

Gewissen

Pfingsten

arbeiten und anhalten

*weil wir von Brot
und Liebe leben*

Sinn

Ehrgeiz

Arbeiten

Freiheit

Neid

Erschöpfung

Reichtum

Sonntag

Träumen

sterben und hoffen

*weil wir nicht
das letzte Wort haben müssen*

Tod

Leiden

Wunder

Ostern

Trost

Erinnerung

Gericht

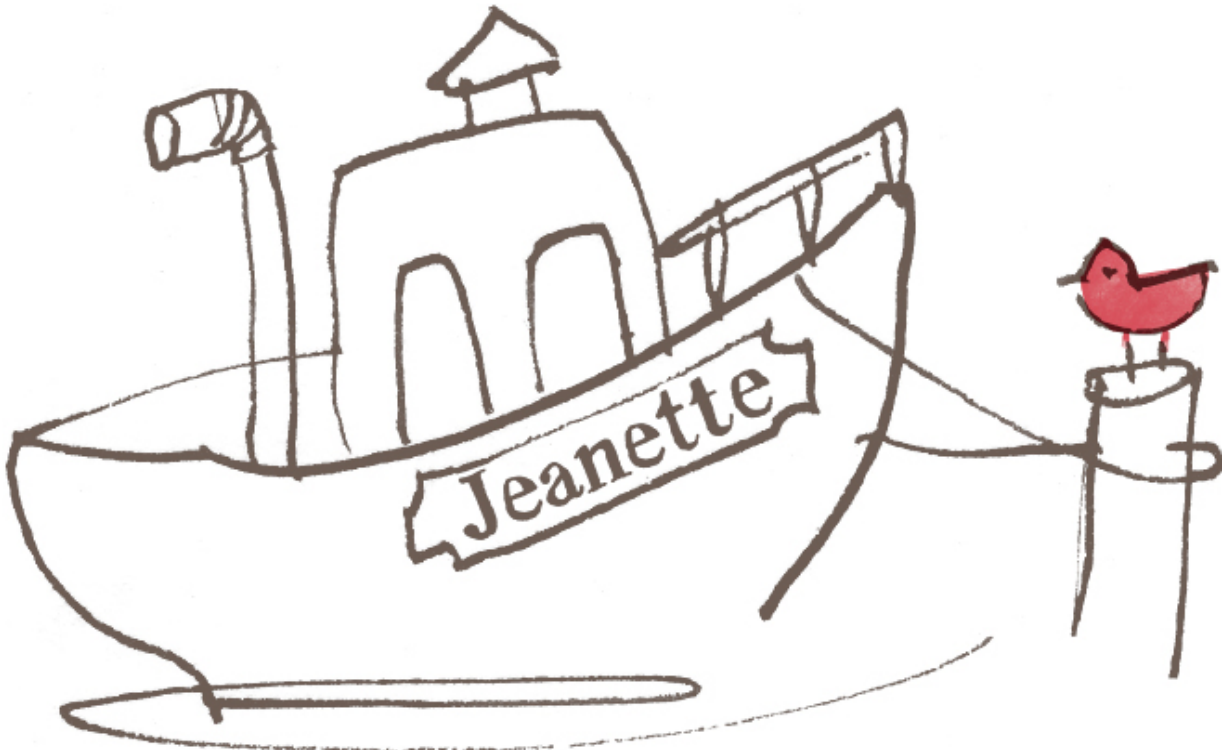
Gelassenheit

Himmel

Fundorte

Themen

Bibelstellen



lieben

weil Gott alles gibt

Vertrauen

so tun als ob

Worauf man vertrauen kann: dass die Sonne aufgeht. Dass es ergiebiger ist, an Gott zu glauben als nichts zu glauben, denn das Nichts hat nicht viel zu bieten. Dass Fahrradfahren auch ohne Stützräder möglich ist. Dass es Rettung gibt. Dass das Leben heller wird, wenn man beschließt, die Enttäuschungen in den Wind zu streuen. Dass zu tun als ob ein Anfang ist. Dass die Sterne auch dann da sind, wenn man sie nicht sieht. Dass die Erfahrung manchmal eine gute Ratgeberin ist. Dass es keine Garantie gibt. Dass Vertrauen die einzige Alternative ist, wenn man nicht verrückt werden will.

Sie saßen alle in einem Boot. Der Wind stand ihnen entgegen, der Boden unter ihren Füßen schwankte. Da sahen sie eine Gestalt. Sie erschrakten. Petrus rief: „Jesus, bist du es? Dann lass mich zu dir gehen.“

„Komm!“, sagte Jesus. Und Petrus stieg aus. Er setzte seinen Fuß auf das Wasser. Seinen Blick richtete er auf Jesus und ging los. Aber dann sah er die riesigen Wellen, und in diesem Moment begann er zu sinken. „Rette mich!“,

schrie er. Jesus ergriff ihn sofort: „Warum vertraust du mir nicht?“

nach Matthäus 14,31

Heute gehe ich raus
in die Welt
Triff mich dort
Ich zähle auf dich

amen

Die Großen der Thora, mit denen du gestritten hast, haben dir Gott und sein Reich nicht auf den Tisch legen können, und auch ich kann es nicht. Aber bedenke, vielleicht ist es wahr.

Rabbi Levi Jizchak von Berditschew (1740-1810)

Lust

leben wollen

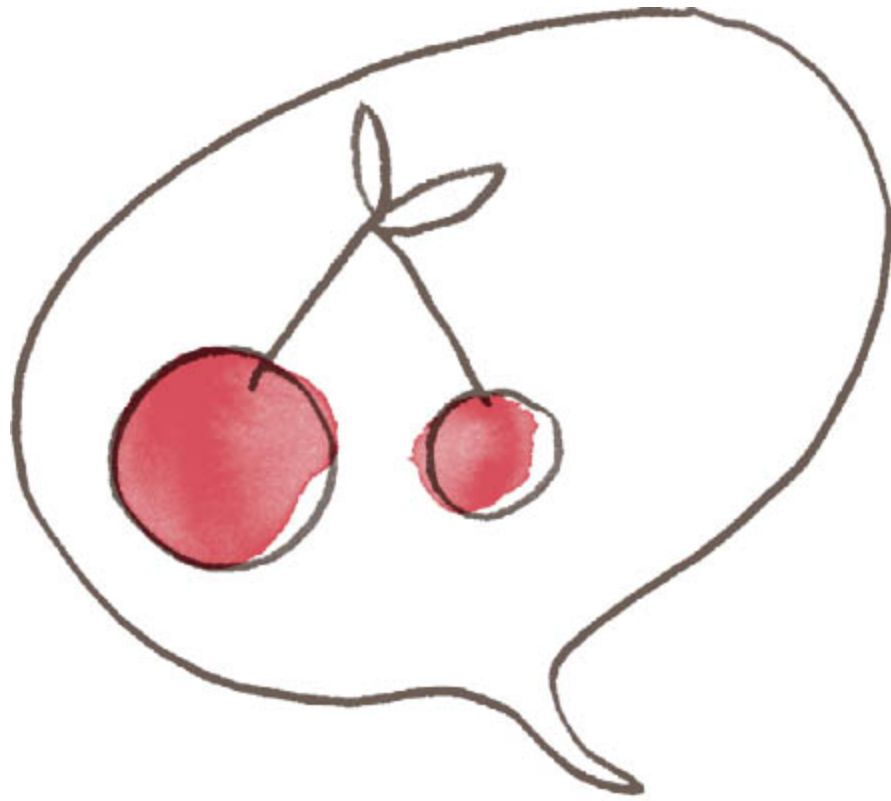
Gott hat die Erde gemacht, die Menschen, das Sein und das Lieben. Allerfeinste Rezeptoren unter der Haut, Tagträume und Nackenhaare. Die Lust auf Kirschen, Kuhbonbons, Gänsehaut, auf Kaffee mit Milchschaum, ein Wannenbad, Sex, auf Lesen, ohne gestört zu werden. Die Lust zu lachen, zu tanzen ohne Scham, die Lust, nackt in einen See zu springen oder sich in eine Decke einzudrehen und nichts zu tun. Die Lust zu leben.

„Nicht so viel, nicht so viel“, riefen ein paar Oberengel (die mit den zugeknöpften Kragen). „Das kann man nicht kontrollieren.“

Aber Gott kannte das Wort Kontrolle nicht und schuf weiter: Wohlfühlen, Wohlbehagen, Wohllust, eine Welt voller Weite.

**Du führst mich hinaus ins Weite,
du reißt mich heraus;
denn du hast Lust zu mir.**

nach Psalm 18,20



„Was immer ich wünschen und suchen kann, das will ich auch genießen. Ich habe gar keine Lust, mich zu enthalten. Warum sich enthalten, wo einem dies nichts einbringt? Was mir an Spiel und Lust entgegenkommt, das will ich auch packen. Und wie ich geartet bin, so lebe ich mich auch aus.“ „Du benimmst dich wie die Jungen wilder Tiere, die

noch kein Maß kennen. Alles nämlich, was in der Ordnung Gottes steht, antwortet einander. Die Sterne funkeln vom Licht des Mondes, und der Mond leuchtet vom Feuer der Sonne. Jedes Ding dient einem Höheren, und nichts überschreitet sein Maß. Du aber nimmst weder auf Gott Rücksicht noch auf seine Geschöpfe.

Du hängst vielmehr in der Luft wie ein zerrissenes Stück Stoff, das im Wind baumelt. Ich aber wandle auf den Pfaden des Mondes und in den Bahnen der Sonne; ich achte auf jede Satzung Gottes. Ich habe das alles sehr lieb, und ich leuchte mit allem wie der Strahl der Sonne.

Du aber reibst dich auf bei deiner Haltung – und wirst zuletzt der Würmer Fraß.“

Hildegard von Bingen (1098–1179)

streichel mich
kitzel mich
flüster in mein Ohr
lock mich
herz mich
rühr mich
halt mich
sieh mich
zeig dich mir

amen

Liebe

alles, was zählt

Meine Freundin, du bist schön. Schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen. Mein Freund, du bist schön und lieblich. Unser Lager ist grün. Die Balken unserer Häuser sind Zedern, unsere Täfelung Zypressen. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her! Denn der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei. Die Blumen sind aufgegangen, der Frühling ist gekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserem Lande.

aus Hohelied 1-2

Liebe ist schlicht Hormonkino, sagen die Leute mit den Taschenrechnern unterm Kopfkissen. Blödsinn, sagen die Romantiker und halten rote Rosen hoch. Liebe ist ein seltsames Spiel, sagt meine Oma und hebt eine Augenbraue. Die Liebe eifert nicht und bläht sich nicht auf, sie ist langmütig und freundlich, sagt Paulus, ziemlich gelassen. Er kennt die vielen Gesichter der Liebe. Sie haben unterschiedliche Namen: Eros steht fürs körperliche Begehren. Philia für die herzenstiefe Freundschaft. Und

Agape für ein großes Herz anderen gegenüber – egal ob Freund oder Feind. Alles Liebe? Alles Liebe. Liebe ist Lebenselixier. Am Anfang berauscht sie. Dann trägt sie. Und wenn die Liebe dauert, dann wird sie launisch, träge, gelassener, faltiger, klüger, nachsichtiger – so wie ich auch. Und trotzdem bleibt die Liebe eine wilde Halbstarke. Sie will mehr als alles und mag den Trotz, sie fällt auf die Nase und rappelt sich wieder auf, sie träumt von Kraft, ist aber in ihrer Schwäche stark. Ich glaube an die Liebe. Vor den Kratzern habe ich keine Angst.

Der in Gott versetzte Mensch wird von Freude durchkitzelt, in allem, was er tut und lässt!

Meister Eckhart (1260-1328)



Du liebst mich Gott
und das ist alles
liebstest du mich nicht
liebte ich mich nicht
liebte ich mich nicht
liebte ich die anderen nicht
und wären sie nicht geliebt
wie könnten sie dich lieben?
Du liebst mich Gott
und das ist alles

alles was zählt
amen

Abendmahl

Brot und Liebe

Silvester auf der Berghütte. Wir sitzen am Tisch, Freunde und fremde Eingekehrte. Knackendes Holz im Bollerofen, der Kerzenschein malt Gestalten an die Wände. Brot und Butter, Salz und Speck, ein Krug Wasser, zwei Flaschen Wein. Die Stadt ist weit weg, die Gewohnheiten sind es auch. Einer sagt, wir säßen beieinander wie die Jüngerschar auf dem Gemälde da Vincis.

Jesus und seine Freund*innen. Dass es das letzte gemeinsame Abendessen ist, ahnen die Wenigsten. Erst lachen sie noch.

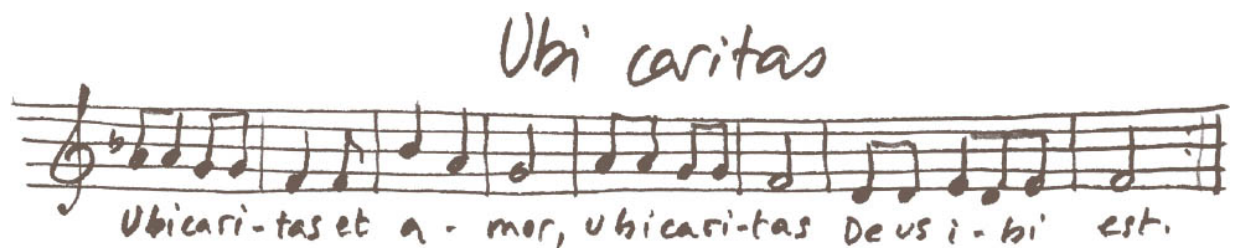
Dann wird es ruhig. Das Lammfleisch duftet, aber die Luft riecht nach Gefahr. Jesus, der Aufrührer, heißt es auf den Straßen. Zu gut, um von dieser Welt zu sein. Er nimmt ein großes Stück Brot, bricht es, gibt es weiter. Auch den Wein gibt er in die Runde. Spricht Worte dabei, die voller Leben sind. Größer als groß, ein Vermächtnis: Liebt euch, wie ich euch liebe. Liebt einander von Herzen.

Das Brot hat uns gesättigt. Dünnhäutig gemacht.

Erwartungsvoll schauen wir uns an. Einer öffnet die Flaschen, schenkt allen ein. Ein Glas bleibt unberührt. Für einen, der noch kommt? Für einen, der da ist, unsichtbar und mächtig. Auf das Leben, sagt eine. Auf sein Leben, sagt ein anderer. Und auf die Liebe, auf die Liebe, die mehr als alles ist.

Jesus gab ihnen das Brot, dankte Gott für alle Liebe und sagte: Nehmt und esst. Wie dieses Brot wird mein Leib gebrochen. Aber in Gedanken bin ich bei euch, meine Worte sind lebendig. Er gab ihnen den Kelch, dankte Gott für alle Liebe und sagte: Nehmt und trinkt. Wie dieser Wein wird mein Blut vergossen. Ihr habt Angst, aber ich tröste euch. Ich habe die Welt des Todes überwunden. Gott ist Liebe. Wenn ihr liebt, bleibt ihr in Gott und Gott in euch. erinnert euch daran: Jedesmal, wenn ihr von diesem Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, bin ich bei euch.

*nach Johannes 6,63; 16,33 und 1. Johannes 4,16b,
Lukas 22,17-20, 1. Korinther 11,23-26*



Wo Güte und Liebe ist, da ist Gott.

Musik: Jacques Berthier (1923-1994)

Christus, Antlitz Gottes,
der du siehst, was uns
beschämt,
erbarm dich unser

Christus, Weisheit Gottes,
die umfasst, was uns zerreißt,
erbarm dich unser
Christus, Heiland Gottes,
der du löst, was uns bedrängt,
gib uns deinen Frieden.

amen